

Das Belastungs-EKG

Was ist das?

Beim Belastungs-EKG wird ein EKG geschrieben, während der Patient mit steigender Intensität körperlich belastet wird.

Wie wird die Untersuchung durchgeführt?

Der Patient „fährt“ auf einem Standfahrrad, bei dem der Trittwiderstand eingestellt werden kann (ähnlich einem Heimtrainer), so dass er auf verschiedenen Schwierigkeitsstufen körperlich belastet wird. Vorher werden am Oberkörper mehrere Kabel angeklebt, die mit dem EKG-Gerät verbunden sind, so dass während der Belastung fortlaufend ein EKG geschrieben bzw. auf einem Monitor angezeigt werden kann. In bestimmten Abständen wird außerdem der Blutdruck gemessen. Die Untersuchung wird beendet, wenn

1. bestimmte, für jeden Patienten vorher berechnete Messwerte erreicht sind, *oder*
2. krankhafte Veränderungen im EKG oder Beschwerden auftreten, *oder*
3. selbstverständlich, wenn der Patient „nicht mehr kann“.

Anschließend werden die erhobenen Befunde daraufhin überprüft, ob es Hinweise auf bestimmte Krankheiten (siehe unten) gibt.

Wann wird die Untersuchung durchgeführt?

Ein Grund für die Untersuchung ist der Verdacht auf Durchblutungsstörungen des Herzens. Bei bereits bekannten Herzdurchblutungsstörungen können Informationen über deren Ausmaß und über die Güte der medikamentösen Behandlung gewonnen werden. Auch zur Nachuntersuchung nach Herzinfarkt, nach Katheterbehandlung oder nach Herzoperationen ist die Untersuchung geeignet. Bei erhöhtem Blutdruck kann man die Qualität der durchgeführten Therapie überprüfen. Schließlich kann man auch die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit überprüfen.

Ist die Untersuchung unangenehm? Gibt es Risiken?

Das Belastungs-EKG ist genau so angenehm oder unangenehm wie eine anstrengende körperliche Tätigkeit. Bei bestimmten Erkrankungen kann es zu Brustschmerz, Atemnot oder Schwindel kommen. In diesen Fällen wird die Untersuchung sofort abgebrochen; nach Auswertung der erhobenen Befunde wird dann entschieden, ob eine Behandlung oder weitere Untersuchungen durchgeführt werden müssen. Schwere oder gar gefährliche Symptome sind extrem selten. Sie können sich jedoch darauf verlassen, dass wir auf das Auftreten solcher Störungen vorbereitet sind und deren Behandlung beherrschen! Letztendlich dient die Untersuchung ja auch dazu, bestimmte Herzkrankheiten rechtzeitig zu erkennen, bevor sie zu gefährlichen Situationen im Alltag führen.